

Charner Zeitung.

No. 235.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr.
 Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen
 und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.]

Deutschland.

Berlin, 5. October. In den national-liberalen Kreisen beschäftigt man sich jetzt vorzugsweise mit der Kreisordnungsfrage und der Organisation der Provinzen; indeß ist es unter den Abgeordneten der Partei noch zu keiner Besprechung über die einzubringenden Anträge gekommen. Ein Gesetzentwurf wird von den Nationalliberalen bestimmt nicht vorgelegt werden, es mangelt dazu alle Vorbereitungen. Vielleicht würde Präsident Lette sich entschlossen haben, eine Kreisordnung und eine Landgemeinde-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen vorzubereiten; derselbe ist aber noch immer leidend und außerdem weichen die Ansichten eines großen Theils seiner politischen Freunde bei diesen Materien sehr von den seinigen ab.

Bei dem Präsidium des deutschen Handelstages gehen fortwährend Anträge ein, welche bekunden, daß die zwischen den Systemen des Freihandels und Schutzzölles vermittelnden Bestrebungen sich auf dem Handelstage lebhaft Geltung zu verschaffen suchen werden. Am 3. Oct. sind die vom Ausschusse des Handelstages beantragten Resolutionen zu den verschiedenen Gegenständen der Tagesordnung an die Handelskammern versendet worden. In Bezug auf den Austritt der Handelskammern von München und Regensburg deutet Alles darauf hin, daß derselbe auf den alten Antagonismus gegen die norddeutsche Bewegung zu Gunsten des französischen Handelsvertrages aus dem Jahre 1862 zurückzuführen ist. Der von mancher Seite vorhergesagte baldige Wiedereintritt

Die Ministerkrisis in Oesterreich.

Im fortschrittlichen Oesterreich sieht es momentan schlimm aus. Der Fortbestand der December-Verfassung ist in Frage gestellt, die neue Aera besteht gleichsam ihre erste Probe und da zeigen sich Verlegenheiten an allen Ecken und Enden. Der Ausgleich mit Ungarn hält die Partei Klaplas nicht ab, die Polen in ihren Agitationen zu unterstützen, derselbe Ausgleich, welcher die Tschechen und Polen begeistert, ebenfalls einen Ausgleich zu verlangen, und damit Oesterreich in einen vielgliederigen Föderationsstaat zu verwandeln. In Böhmen und Mähren haben die Tschechen einfach ihre Mandate niedergelegt, in Galizien sträubt man sich, den Reichsrath, gegen welchen die Ultramontanen, Feudalen und Nationalen mit Sturmböken rennen, zu beschicken. Zwar hat der galizische Landtag nach einer heftigen Scene zwischen dem Landtagsmarschall und dem Abgeordneten Smolka, welcher in Folge der „aufgeschobenen“ Kaiserreise auch die Wahl zum Reichsrathe zu vertagen beantragte, die Reichsräthe doch gewählt, indeß die Gewählten sollen neuesten Nachrichten zufolge ihr Mandat niedergelegt haben. Es wird also nichts übrig bleiben, als direkte Volkswahlen auszusprechen. Und wenn der Einfluß der Parteiführer so groß ist, daß das Volk ebenfalls nicht wählt oder die Gewählten ablehnen? — Nun jedenfalls kann man vermuthen, daß die Verfassung, an deren Zustandekommen ja auch die Polen mitgewirkt haben, den dann einschlagenden Weg vorgezeichnet. Aber wie wenig man noch daran gewohnt ist, sich bei Sachfragen nach dem Verfassungsausweg umzusehen, beweist die Bestür-

der bayerischen Handelskammern ist doch sehr zweifelhaft.

— Die Organe des Chauvinismus in der französischen Tagespresse lassen es sich besonders angelegen sein, das berliner Cabinet der Connivenz mit den ausländischen Generalen in Spanien zu bezichtigen. (Ein Münchener ultramontanes Blatt erklärt sogar, Preußen habe als Revolutionsagenten Herrn Delbrück nach Spanien gesandt!) Diese albernen Anklagen beweisen aber nur, daß mit der Stürzung Isabellens ein Factor in den Planen des Tuilerien-Hofes verschwunden ist. Denn es ist das Geheimniß der Komödie, daß die plötzliche Annäherung des letzteren und des „letzten Bourbon“, eine Annäherung deren Pfand die Ausweisung des Herzogs von Montpensier war, eine mehr oder weniger cordiale Entente in den großen europäischen Fragen einleiten sollte.

— So viel die „Zeidl. Corr.“ hört, ist es die Absicht, die Provinzial-Landtage von Hannover und Schleswig-Holstein zum 11. d., den Kommunal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden zum 18. und den des Regierungsbezirks Rassel zum 25. d. M. zusammenzuberufen. Dem Vernehmen nach wird bei den Provinzial-Landtagen in den neuen Provinzen eine von der der alten Provinzen in einigen Beziehungen abweichende Geschäftsordnung eingeführt werden. Auch soll man geneigt sein, die Deffentlichkeit der Verhandlungen in gewissem Umfange zu gestatten. Dem Provinzial-Landtage Schleswig-Holsteins wird an erster Stelle der Entwurf einer neuen Städteordnung vorgelegt werden. Die Grundzüge dieser Städte-

zung, die sich allenthalben der guten Oesterreicher bemächtigt hat, nicht: Was thun wir jetzt? sondern: was wird die Regierung thun? fragt alle Welt. Es ist das eine Folge der Gewöhnung. Man hat sich noch gar nicht constitutionell eingelebt, man ist zu wenig an die liberale Praxis gewöhnt, desto mehr aber an die absolute. Und die Besorgnisse zu erhöhen, muß noch Fürst Auersperg den Präsidentenstuhl des kaiserlichen Ministeriums verlassen. Daß nicht politische d. h. liberale Gründe dabei mitgewirkt haben, wird man der officiellen „Wiener Abendpost“, welche, als der Fürst von seinen Collegen Abschied nahm, die „tiefen Tücheln des Leidens“ in seinem Gesichte erblickte, jetzt wohl ziemlich glauben. Allein, das hindert doch nicht, daß sein gegenwärtiger Stellvertreter nicht gefällt, weil Graf Taaffe als das heterogene Element in dem liberalen Ministerium gilt, und zwar aus andern Gründen als weil er nicht, wie die übrigen Minister, „Doctor“ ist. Indessen wird der Stellvertreter wohl bald wieder zurücktreten und dem neuen Ministerpräsidenten Platz machen. Aber wo findet man einen solchen? Allgemein auch von liberaler Seite und vom Ministerium selbst wird ein hoher Aristokrat als Präsident des „Doctoren-Ministeriums“ gewünscht, ein Verlangen, das freilich einem Nordamerikaner oder auch Engländer nur Lächeln erregen würde. Aber in dem constitutionellen Oesterreich ist es nun einmal so, und man hält jetzt Umschau unter den Größen des Landes. Zunächst wurde der Bruder des Fürsten Auersperg (Anastasiu Grün) als Nachfolger genannt, endlich gar der

ordnung sollen sich von denen der alten Provinzen nicht unwesentlich unterscheiden.

Russland.

Oesterreich. Der Kaiser hat (vom 4. d. Mts.) die von dem Grafen Goluchowski erbetene Entlassung von dem Amte eines Statthalters von Galizien bewilligt. Mit der vorläufigen Leitung der Statthaltereischäfte ist Hofrath v. Possinger betraut worden. — In Prag haben am 4. Böbelezerceffe stattgefunden. Die Fenster des deutschen Theaters wurden mit Steinen eingeworfen. Die Kavallerie mußte einschreiten.

— Privatbriefe aus Konstantinopel melden, daß daselbst eine Verschwörung der jungtürkischen Partei entdeckt sei, die den Zweck gehabt, den Sultan zu entthronen und dessen präsumtiven Nachfolger Murad Effendi als Sultan zu proklamiren. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Mustafa Fazyl Pascha soll kompromittirt sein.

Spanien. Die Revolution begann am 17. Sept. und ist glücklich zu einem Zielpunkt geführt. Was aber weiter? Spanien hätte von besonderem Glücke zu sagen, wenn es ihm vergönnt wäre, seine Angelegenheit ohne blutigen Bürgerkrieg zu ordnen. Auch in Castilien und Estremadura ist die Hungersnoth schwer, und es werden fast unerschwingliche Summen erforderlich sein, den Ernte-Ausfall durch Einfuhr aus dem Auslande zu decken. Die Bauern sind dadurch in der aufgeregtesten Stimmung und werden jedem zustimmen, der ihnen Hülfe verheißt und Geld zur Fristung des Lebens bietet. Die neue Regierung

Erzherzog Ratner. Indes wie wird ein Mitglied des kaiserlichen Hauses Conferenz-Präsident unter dem Ministerverantwortlichkeits-Gesetz werden? Die „Pr.“ ist ganz entrüstet, daß solcher „Blödsinn“ in Oesterreich geschrieben werden kann. Ein Nachfolger wird sich schon finden, wenn kein liberaler, so ein konservativer, z. B. Graf Taaffe. Dann wäre freilich das Ministerium nicht homogen, aber daraus würde nur folgen, die liberalen Minister zu entlassen und durch homogene zu ersetzen. Wie wäre es da mit Herrn Lasser, dem ultramontanen Statthalter von Tirol oder mit dem Baron Kellersperg, dem Statthalter von Böhmen? Die Statthalterschaft in Prag war ja so oft eine Vorstufe zu einem Ministerseßel, wie die Namen Thun, Forgach, Belcredi beweisen. Kellersperg, der für einen der geschicktesten Administratoren gilt, übrigens unter Belcredi als Statthalter von Triest zur verfassungstreuen Partei hielt, soll sogar im Prager Landtage im Privatgespräche allerdings sehr laut, gegenüber gewissen Gerüchten geänkert haben, daß er mit Herbst und Hasner nie in einem Ministerium sitzen würde. Dies wurde der „Presse“ telegraphirt. Darauf sandte der Statthalter ein Telegramm an die „Pr.“, worin er erklärte, in jener Aeußerung des „hochverehrten Herrn Ministers v. Hasner“ gar nicht erwähnt zu haben. Die „Pr.“ hielt sich deshalb berechtigt, um so mehr zu glauben, daß Baron Kellersperg den Justizminister Herbst erwähnt habe, wird aber dafür von der officiellen „Wiener Abendpost“ abgefanzelt, als ob sie „Zwietracht unter den Ministern“ säe.

tritt eine schwere Erbschaft an, selbst wenn politische Ruhe im Lande bleibt. Von den politischen Eventualitäten wollen wir heute nur die Mischlichkeit und Gefahr berühren, welche bei so ausgehungerten, ungebildeten, vom Clerus gegängelten Volksmassen die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes hat. Wie dann, wenn die constituirenden Cortes extrem ausfallen, entweder nach der schwarzen oder nach der rothen Seite? Spaniens Schiff ist noch lange nicht im Hafen; doch Eins hat es erlangt: es ist der Bourbonen los und ledig, von denen es seit 1714, also länger als 150 Jahre, misleitet und von einst stolzer Höhe in Armuth, Elend und Verkommenheit gestürzt ward.

— Nachrichten vom 5. Die Königin Christine hat Spanien verlassen und ist nach Frankreich gegangen. Der Königin Isabella ist vom Papste gastfreundtschaftliche Aufnahme in Rom angeboten und ihr der Palast Farnese zur Disposition gestellt. — Die Ex — Königin hat auch einen Protest von Pau aus, wo sie sehr zurückgezogen lebt, erlassen. Sie sagt in demselben: Nach reichlicher Ueberlegung und ernststen Berathungen habe ich es für zweckmäßig erachtet, in den Staaten eines erhabenen Allirten diejenige Sicherheit zu suchen, welche mir nothwendig ist, um unter diesen schwierigen Verhältnissen so zu handeln, wie es meiner Stellung als Königin zukommt, und wie es mir die Pflicht gebietet, auf meinen Sohn meine durch das Gesetz geschützten, von der Nation beschworenen und durch 35 Jahre voll Opfer, Wechselfälle und Beweise liebevoller Zuneigung bekräftigten Rechte zu übertragen.

— Der Moniteur meldet, daß die Junta Serrano zum Oberbefehlshaber der Spanischen Armee, Anabla Escalante (Mitglied der demokratischen Partei) zum Befehlshaber der Madrider Bürgerwehr ernannt hat. — Die Times bringt ein Telegramm v. 5. aus Madrid, wonach die neugewählte Junta aus 14 Progressisten, 9 Anhängern der liberalen Union und 7 Demokraten besteht.

— Bemerkenswerth ist, daß die Bewegung nicht nur gegen die bourbonische Dynastie, sondern zugleich gegen die ausschließliche Herrschaft des Katholicismus gerichtet ist. Mit dem Rufe: „Weg mit den Bourbonen“ verbindet sich bereits der andere: „Weg mit den Jesuiten, weg mit den Ordensgeistlichen!“ In Barcelona wurde am 30. Sept. das Signal zu dieser Bewegung durch die Vertreibung der Pfarres von der Gesellschaft Jesu gegeben.

— Ueber die in Spanien bestehenden Parteien lesen wir, daß es, trotz der vorläufigen scheinbaren Einheit zwei gesonderte Strömungen in Spanien gebe. An der Spitze der einen Partei stehe Prim mit Rodas, Contreras und den in Bourges internirten oder internirt gewesenen Officieren. Prim wollte eine spanisch-portugiesische Republik aufrichten und, wofür dieses nicht erreichbar, eine Einigung beider Länder vermittelt einer durch eine constituirende Versammlung ernannten constitutionellen Regierung erzielen. Die zweite Partei besitze als Führer die von den canarischen Inseln zurückgekehrten Verbannten, wie: Serrano, Dulce, dazu den Vice-Amiral Topete, die eine provisorische Regierung in Sevilla errichtet haben. Sie wolle nach erzwungener Abdankung der Königin die Herzogin von Montpensier auf den Thron setzen. In Madrid sei der Glaube verbreitet, daß dieser Plan von mehreren fremden Regierungen insgeheim begünstigt werde, und daß Preußen versprochen habe, die Herzogin von Montpensier sofort anzuerkennen. Die Hauptschwierigkeit dürfte in der bekannten Weigerung des Herzogs liegen. Von Preußen scheint bei dieser spanischen Geschichte in Paris überhaupt mehr als nöthig gesprochen zu werden. So schreibt der dortige Berichterstatter des „Star“, das Bestehen eines Vertrages zwischen Preußen, Italien und den spanischen Aufständischen, dessen Zweck die Erhebung der Herzogin von Montpensier auf den spanischen Thron sei, lasse sich als öffentliches Geheimniß bezeichnen!



Provinzielles.

△ Flatow, den 3. Oktbr. Eisenbahn, Abgeordneter, Diamantene Hochzeit zu Deutsch Crone, Nord und Brandunglüd. Die Eisenbahn wird unsern Kreis auf eine Länge von sechs Meilen durchschneiden, und dürfte zur Anlage etwa 700 Morgen im Werthe von ca. 40,000 Thlr. erforderlich sein. An einen früheren Kreistagsbeschuß, das Terrain ohne Entschädigung herzugeben, war die Bedingung geknüpft, daß der Fiskus auch die Strecke der von der Bahn zu durchschneidenden Königl. Forst bei dem Dorfe Gr. Lutau unentgeltlich hergebe, und das zum Ankauf des beanspruchten Territoriums notwendige Kapital auf die Dauer von sechs Jahren vorschiesse. Nach dem Rescript des Herrn Handelsministers vom 27. Mai c. wird das Verlangen wegen Hergabe der Forst ganz abgelehnt und der Vorschuß der Kaufsumme auf zwei Jahre bewilligt. Zugleich ist angedeutet worden, daß, wenn die Kreisvertretung auf Erfüllung der ersten Bedingung bestehen sollte, dann der in Aussicht genommene und gewünschte Bau der Bahnhöfe Krokante und Linde (bei Bempelburg) unterbleiben oder doch in Frage gestellt werden würde. Zur Erlangung der ganzen Angelegenheit wurden die Herren Landrath von Weiber, Rittergutsbesitzer Wilkens zu Sypniemo und Landschafts-Rath von Willern auf Rosnow zu Deputirten an den Herren Handelsminister gewählt, deren Hauptaufgabe es vor Allem auch sein wird, dahinzuwirken, daß der Bahnhof unsere Stadt so nahe wie möglich berühre.

Der conservative Abgeordnete des Flatower-Deutsch-Croner Wahlkreises, Hr. Amtsrath Boh zu Pottitz, hat allen seinen Wählern im letzten Kreisblatte angezeigt, daß er sein Mandat als Abgeordneter Krankheits halber niederlege. Er dankte ihnen für das ihm solange geschenkte Vertrauen und bittet, ihn stets in gutem Andenken zu behalten.

Der frühere in der Stadt Tütz gewesene Bürgermeister Krüger feierte kürzlich mit seiner Gattin zu Dt. Crone im besten Wohlsein die Diamantene Hochzeit. Dem rüstigen Ehepaare wurden außerordentlich viele Glückwünsche dargebracht.

Am 24. September begann zu Dt. Crone das neue Schuljahr des Gymnasiums. Zuvor wurde in der Gymnasial-Capelle mit den kath. Schülern ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Die Zahl der neu aufgenommenen Knaben soll in diesem Jahre nicht so stark wie im vorigen Jahre gewesen sein.

In dem Dorfe Dyk bei Dt. Crone trug sich ein Unglücksfall zu. Der Besitzer von Dyk beabsichtigte einen Graben reinigen zu lassen. Die beiden dabei beschäftigten Arbeiter geriethen in Streit und schlugen sich, wobei einer sein Leben lassen mußte.

Noch ist das schauerliche Drama in den Wäldern von Conitz nicht vergessen und schon gesellt sich ein anderes hinzu, daß das erstere an Brutalität noch übertrifft. Heute Morgen fand man nämlich eine Frau in Flatow, eine Wittwe, in ihrem Bette im Blute schwimmend liegen. Dieselbe hatte namentlich am Kopfe, am Halse und an der Brust tiefe Schnittwunden, an welchen sie auch verblutete. Ihr Sohn, ein Maurerbursche, welcher niemals eine Schule besuchte und sich schon früher rohe Gewaltthätigkeiten zu Schulden kommen ließ, wurde gefänglich eingezogen und in Ketten gelegt.

Der erwachsene Sohn des Kaufmanns Prowe zu Zastrow wollte im Keller eine Tonne Spiritus abfüllen und hatte sich dermaßen mit letzterem bespritzt, daß durch die hinzugekommene Lichtflamme seine Kleider vollständig in Brand geriethen. Trotz der herbeigeeilten Hilfe mußte der Unglückliche an seinen Brandwunden versterben.

Kokales.

Schulwesen. (Schluß zu No. 233.) Eine interessante Notiz zur Charakteristik des Nothstandes der Volksschule liefert auch ein Bericht, welcher der „Danz. Zeit.“ aus dem Schweger Kreise zugegangen ist. Unter den evangelischen Lehrern, so schreibt der Berichterstatter aus eigener Wahrnehmung, begegnet man nicht allzu selten einer auffallenden Unfähigkeit oder auch einer schon nachlässigen Erfüllung der pflich-

ten, auch sind sie, wie katholische Lehrer, nothgedrungen durch ungebührliche Nebenarbeiten, wie z. B. Winkelfunktionen“ ihre Einnahmen zu verbessern. Noch übler steht es, so heißt es in dem Bericht wörtlich, mit vielen katholischen Lehrern. Es sind mir Schulen bekannt geworden, in denen die Kinder durchaus nichts lernen können, weil der Lehrer selbst nie etwas gelernt hat. Es giebt andere Schulen, wo trotz vorhandener Befähigung des Lehrers doch die weit überwiegende Mehrzahl der Schüler es nicht einmal im Lesen und Schreiben zu der allerbüftigsten Fertigkeit bringt. Die Ursache ist, weil der betreffende Schulinspector den Lehrer, der Lehrer die Schulfinder bei nahe vollständig sich selbst überläßt. Unterricht wird so gut wie gar nicht erteilt. Nur einige wenige lernbegierige und besonders befähigte oder auch zu Hause gut angeleitete Schüler werden so weit präparirt, daß sie bei den Schulrevisionen vorgeführt werden können. Wie ist es da, abgesehen von anderen noch höheren Rücksichten, zu verwundern, daß ein großer Theil der Bevölkerung nicht einmal zu einer irgendwie erträglichen ökonomischen Lage sich emporarbeiten kann oder selbst will.“ — Ein Mittel zur Abhilfe so schlimmer Zustände, sieht der Berichterstatter dadurch gegeben, daß eine zeitgemäße Kreis- und Gemeindeordnung eingeführt und in ihre Hände auch die Verwaltung des Volksschulwesens gelegt wird, ferner dadurch gegeben, daß die Aufsicht über die Schule nicht Geistlichen, weil sie Geistliche sind, oder gewesen sind, anvertraut wird, sondern einem Manne, der vom Schulwesen Etwas versteht und für dasselbe ein warmes Herz hat.

Die hiesige „Gaz. Torun.“ läßt obige Notiz, so weit dieselbe dem katholischen Lehrer betrifft, nicht unbeachtet, ist auch mit den vorgeschlagenen Mitteln zur Abhilfe einverstanden, macht aber, gewissermaßen zur Rechtfertigung der katholischen Lehrer und der Schul-Inspectoren folgende Bemerkung: „Der Berichterstatter möge in Erwägung ziehen, welches Verhältniß zwischen den Schülern, den Lehrern und den Schul-Inspectoren besteht. Der Lehrer erteilt Kindern in deutscher Sprache Unterricht, die geschaffen sind mittelst der polnischen Sprache unterrichtet zu werden; natürlich wirft er Erbsen gegen die Wand, und ist es mithin nicht wunderbar, daß dieser und jener, selbst der Schul-Inspector die Fruchtlosigkeit so widernatürlicher Arbeit einsehend, im Eifer, seine Verpflichtungen zu erfüllen, nachläßt. Die Menschen sind ja schwach.“ — Wenn auch Roschue, in seinen Kommedien diesen Entschuldigungsgrund sehr oft gelten läßt, so meinen wir doch, daß er im vorliegenden Falle trotz des angeführten thätlichen Verhältnisses verwerflich sei. Die Lehrer und Schul-Inspectoren sollen ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit nachkommen, nicht aber — „die Flinte in's Korn werfen.“

Schließlich nochmals: Man verabsäume die Petition an das Abgeordnetenhaus wegen der Volksschule nicht.

— **Waggon.** Auf dem Bahnhofe Thorn sind im September c. aus Polen eingegangen: 7230³/₄ Ctr. Gerste, 2176 Ctr. Ralf, 7492 Ctr. Rohlen, 175³/₄ Ctr. Knochen, ca. 44 Ctr. Häute, 725³/₄ Ctr. Eisen, ca. 185 Ctr. Borsten, ca. 33 Ctr. Hanf, 35 Ctr. Espekten, ca. 29 Ctr. Wolle, 106 Ctr. Kleie, 24¹/₃ Ctr. Kaviar, ca. 2 Ctr. Bouillon, 24 Ctr. Pelze, 4³/₄ Ctr. Bücher.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag den 8. d. Mts., Abends 8 Uhr, Versammlung. Vortrag des Herrn C. Marquart: Ueber volkswirtschaftliche Gerechtigkeit.

— **Theater.** Auch die zweite Soiree des Herrn Beder war überaus zahlreich besucht und wurden die meist neuen und überraschenden Piecen wieder mit ungetheiltem und lebhaften Beifallspenden gelobt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 6. Oktober. cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten.	83 ³ / ₈
Warschau 8 Tage	83 ³ / ₈
Poln. Pfandbriefe 4%	67
Westpreuß. do. 4%	83 ¹ / ₄
Posener do. neue 4%	84 ¹ / ₈
Amerikaner.	77 ¹ / ₂
Oesterr. Banknoten.	87 ⁷ / ₈
Italiener.	51 ³ / ₄
Waggon:	
Oktobr.	67 ¹ / ₂
Koggen:	
loco	57 ¹ / ₄
Oktbr.	57 ³ / ₈
Oktbr.-Novbr.	55 ¹ / ₈
Frühjahr	51 ³ / ₄
Rübol:	
loco.	9 ¹ / ₂
Frühjahr	9 ³ / ₈

Spiritus:	mat.
loco	187/24
Oktob.	183/4
Frühjahr	171/8

Getreide- und Geldmarkt.

Chorn, den 6. Oktober. Russische oder polnische Banknoten 83 1/2 - 83 3/4 gleich 119 2/3 - 119 1/3.

Danzig, den 5. Oktober. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130-136 pfd. nach Qualität 95-100 Sgr., gläseriger 132-138 pfd. von 93 1/2 - 98 Sgr. hunder 130-135 pfd. von 88-95 Sgr., Sommer- u. rother 133-140 pfd. von 87-90 Sgr. pr. 85 Pfd. Roggen, 127 - 132 pfd. von 66 5/6 - 68 5/6 Sgr. p. 81 5/6 Pfd.

Gerste, kleine 105-110 Pfd. von 55-58 Pfd. 72 Pfd.; große, 110 - 117 von 57 - 64 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, 72 1/2 - 75 Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, 35-37 Sgr. per 50 Pfd.

Spiritus 17 5/6 Thlr. pr. 8000% Tr.

Stettin, den 5. Oktober.

Weizen loco 70 - 78 1/2, Sep.-Okt. 74 1/4, Frühj. 69 1/2

Spiritus 18 5/6 Thlr. pr. 8000 pC. Tr.

Roggen, loco 55 3/4 - 57 Sept.-Okt. 56, Okt.-Nov. 55 1/2, Frühjahr 13 5/4.

Rübsöl, 9 1/4, Br. Sept. = Okt. 9 1/2, April-Mai 9 5/12 Br.

Spiritus loco 18, Sep.-Okt. 17 1/2, Frühjahr 16 3/4.

Ämtliche Tagesnotizen.

Den 4. Oktober. Temp. Wärme 7 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand - Fuß, 2 Zoll u. o.

Das Post-Dampfschiff

„Westphalia Capt. Trautmann“

von der Hamburg-New-Yorker-Linie ist nach einer sehr schnellen Reise von nur 9 Tagen 2 Stunden am 27. September in New-York angekommen.

Inserate.

Kleinkinder Bewahr-Anstalt.

Wir senden heute unser Bittschreiben aus um weibliche Handarbeiten zur Weihnachtsversteigerung. Sollte dabei sehr gegen unseren Willen eine unserer verehrten Gönnerinnen übergangen werden, so bitten wir deshalb dennoch die freundliche Hand nicht zurück zu ziehen. Auf vielfachen Wunsch soll die Versteigerung schon im November sein. Man wolle das dazu Bestimmte also gütigst bis zum 9. November bei Frau Superintendent Marckall abgeben lassen.

Der Frauenverein.

Kunst-Anzeige.

Heute Mittwoch, den 6. Oktober
große Vorstellung

der

Kolter-Weitzmann'schen

Acrobaten-, Gymnastiker- und Seiltänzer-Gesellschaft.

Nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Neust. Markte und Abends 8 Uhr im Artushofsaale.

Bei der Vorstellung auf dem Markt findet eine Besteigung des hohen Thurms statt.
Anfang 4 1/2 Uhr.

O. Weitzmann, Director.

Schulanzeige.

Der Winterkursus in meiner höheren Privatschule beginnt Donnerstag, den 15. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11-1 Uhr bereit.

Thorn, Seeglerstraße; Hotel de Danzig, 2. Etage.
Therese Pannenberg.

Stadt-Theater in Thorn.

Mittwoch, den 7. October cr.:

Vorleser großer phantastischer

Zauber-Abend

des kaiserlich russischen Hof-Éscamoteurs

Professor Becker.

Die Vorstellung besteht aus einem neuen Programme in 3 Abtheilungen. Zum ersten Male die Darstellung der schön funkelnden Farben-Quelle, genannt



die Calospinthechromokrene.

Am Schluß: Das Erscheinen der Najaden. Großes mythologisches Schluß-Tableau. Villets zu Tages-Preisen wie früher bei Coiffeur Herrn Louis Grée. Abends volle Preise. Das Nähere die Zettel.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag letzte Vorstellung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Copernikus-Straße Nr. 169 wohne und bitte mich nach wie vor mit geschätzten Aufträgen beehren zu wollen.

A. Schneider,

Buch- und Steindruck-reisbesitzer.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt Altstädtischer Markt Nr. 151 neben der Tageschen Apotheke.
Julius Auerbach.

Meine Wohnung ist jetzt beim Bäckermeister Hrn. Schütze, H. Gerberstraße 20, wohin ich neue Anmeldungen zum Unterricht im Solo-, oder Chorgesang oder Klavier zu richten bitte.
Sammet,

Gesangslehrer a. d. höh. Töchter Schule.

Bahnarzt H. Vogel aus Berlin

kann erst vom 10. October an in

Thorn, Hôtel de Sanssouci

zu consultiren sein, und bittet deshalb seine geehrten Patienten um freundliche Nachsicht.

Ein Stallmeister

bietet seine Dienste an zum Zureiten der Pferde. Zu erfragen bei Herrn Ed. Uthke in Groß Wöcker.

Ein verheiratheter Wirth

sucht zu Martini eine Stelle. Zu erfragen bei Herrn Pohl in Olsek.

Es wird sogleich eine Amme gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Thorner Zeitung.“

Eine Besetzung in der Niederung von 115 Morgen, nicht weit von Thorn, soll Veränderungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt W. Wilkens in Thorn, altst. Markt und Marienstr.-Ecke 289, 2 Treppen.

2 möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Verköstigung sind zu vermieten bei Schulz, Tuchmacherstr. 186.

Ergebnste Anzeige!

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Gerechtestr. 123. Bitte mit Aufträgen nach wie vor mich beehren zu wollen.

St. Makowski,

Gesindevermieter und Leichenbitter.

Rein- und feinschmeckende Caffee's, Zucker, in Broden und gemahlen, feine Thee's, Chocoladen von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin, Stearin- u. Paraffinkerzen in allen Packungen, feine alte Jamaica-Rum's, Arrac's und Cognac, sowie sämtliche Colonial- und Materialwaaren in besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen Friedr. Zeidler.

Schönen

Eß-Honig

empfiehlt à Pfund 5 Sgr.

J. Dekuczynski.

Gewürz-Essig zum Einmachen der Früchte, empfiehlt Louis Horsting.

Sehr gute, vollständig gereifte Weintrauben à Pfd. 6 Sgr., sowie auch sehr schöne Äpfel und frische Wallnüsse zu haben im Botanischen Garten.

Salz, grobes englisches

per Sack von 125 Pfd. Netto.

Kochsalz per Sack Thlr. 3 - 10 Sgr.,

Biehsalz 1 - -

Bei mehreren Säcken und Posten billiger

L. Sichtau.

Große Auswahl von Steintöpfen verkauft auffallend billig F Raciniewski.

Briefbogen

mit der Ansicht von Thorn sind stets vorrätzig bei Ernst Lambeck.

Binnen Kurzem wird erscheinen:

Das Buch vom Grafen Bismarck

von

Georg Hesekiel.

Zu drei Abtheilungen reich illustriert:

die 1. Abtheilung enthält: die Wiege der alten Bismarcke und helle Jugend,

die 2. Abtheilung: Lehr- und Wander-Jahre. Thätigkeit im Vereinigten Landtage und Laufbahn als Gesandter in Frankfurt, Petersburg und Paris,

die 3. Abtheilung: Das Leben Bismarck's als Minister-Präsident und Bundeskanzler.

Der Preis jeder Lieferung ist 1 Thaler. Die eingehenden Bestellungen auf die erste Abtheilung mit 40 prachtvollen Illustrationen werden sofort nach Erscheinen expedirt. Zu Bestellungen empfiehlt sich

Ernst Lambeck.

Gesucht

wird von einer Prediger-Familie von auswärts, vom 12. October cr. ab, eine Wohnung von 2 großen unmöblirten Zimmern, Kabinet und geräumiger Küche nebst Zubehör, parterre oder Bel-Etage, und nicht zu entfernt vom Mittelpunkt der Stadt gelegen. Gest. Abr. mit Preisangabe werden unter M. R. 12 bis zum 7. h. von der Exped. d. Bl. entgegen genommen. Auch wird ein wechlerhaltener Flügel zu mieten gewünscht, und Off. unter M. R. 12 mit Angabe des Miethspreises, an derselben Stelle erbeten.

1 möbl. Zimmer zu verm. Gerechtestr. Nr. 109.

Ein kleines möbl. Zimmer z. verm. Neust. 18.

Eine möbl. Stube mit Kabinet sogleich zu vermieten Neustädter Markt 212; ebenso finden daselbst Pensionäre freundl. Aufnahme

Die 4. Klasse
Königl. Preuss. Staats-Lotterie
mit Gewinnen von 150,000, 100,000,
50,000 Thlr. u.

dauert vom 17. October bis 5 November

Hierzu verkauft und versendet Loose:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
f. Thlr. 80,	40,	20,	10 1/2,	5 1/4,	2 5/8,	1 5/12

Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer

Berlin, Leipzigerstraße No. 94.

Vorräthige Neue Kölners-Dombau-Loose kosten bei 25000 Thlr. Hauptgewinn nur 1 Thlr.

Große Capitalienverlosung.

Das Spielen in der Frankfurter und Preuss. Classenlotterie ist im ganzen Preuss. Staate gestattet.

Am 14. October a. c. beginnt die Ziehung der vom Staate garantirten Lotterie, worin als Haupttreffer: ev. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, mehrere à 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 und 104 à 1000) im Ganzen 14,000 Preise von zusammen 2 Millionen.

Original-Loose à 2 Thaler.

Halbe " à 1 "

Viertel " à 1/2 "

versenden prompt auf Ordre gegen einzuwendende Remessen oder gegen Nachnahme des Betrages.

Pläne und Listen, sowie Gewinn- und Verlosungsscheine präcise und franco unter Berechnung.

Man beliebe sich direct zu wenden an

S. A. Behrens & Co.,
Bankiers und Haupt-Collecteure in
Hamburg.

In der Nacht vom 29. zum 30. September ist unsere Stadt Riesenburg von einem bedeutenden Brandunglücke betroffen worden, welches ihren größten und bedeutendsten Theil vernichtet und eine große Zahl, wohl über 1500 ihrer Bewohner um Obdach und Habe gebracht. Wir halten es daher für unsere Pflicht, obwohl die öffentliche Wohltätigkeit in den letzten Jahren so vielfach und in so reichlichem Maße in Anspruch genommen ist, dennoch auch noch unsererseits die Bitte um Unterstützung öffentlich auszusprechen. Wir erlauben uns die Bitte an diejenigen, welche freundliche Beihilfe zu gewähren geneigt sind, dieselbe an Herrn Rentier **Sawatzky**, oder einen andern der Unterzeichneten direct oder durch gefällige Vermittelung der geehrten Redactionen einsenden zu wollen. Alle geehrten Zeitungs-Redactionen werden um gefällige Verbreitung dieses Aufrufes erbenst ersucht.

Riesenburg, den 1. October 1868.

Cartheuser, Bürgermeister; Kammerherr v. Hindenburg, Landrathsamts-Verweser des Rosenberger Kreises; Steinerth, Stadtvorord.-Vorst.; Worjewski, Kreisrichter; Nouffelle, Parvex; Freil, Parvex; Kage, Rentmeister; Sawatzky, Rentier; Kasalsky, Rentier; C. Schulz, Kaufmann; W. Litzmann, Kaufmann; Schmolinsky, Bäckermeister; Zindler, Glasermeister; Dr. Kranke, Sanitäts-Rath.

Eine in dem Rechts-Anwalt **Simmel'schen** Hause in der Culmerstraße 3 Treppen hoch befindliche Wohngelegenheit, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermieten.
Hoffmann, Rechts-Anwalt.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Hollatia,	Mittwoch,	14. Oct.	Morgens	Hammonia,	Mittwoch,	4. Novbr.	Morgens
Cimbria,	do.	21. Octbr.		Germania,	do.	11. Novbr.	
Westphalia,	do.	28. Oct.		Allemania,	do.	18. Novbr.	
*Prußia,	Sonnabend,	31. Oct.		Silesia (im Bau).			

Die mit * bezeichneten Schiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. **165** Thlr., Zweite Cajüte Pr. Ert. **100** Thlr., Zwischen Pr. Ert. **55** Thlr.

Fracht L. 2. — pr. 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten 4 Sgr., Briefe zu bezeichnen:

„per Hamburger Dampfschiff“,

und zwischen **Hamburg und New-Orleans,**

auf der Ausreise Havre und Havana, auf der Rückreise Havana und Southampton anlaufend,

Bavaria,	1. November,	Bavaria,	1. Februar 1869,
Teutonia,	1. December,	Teutonia,	1. März, "
Saxonia,	31. Dezember,		

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Ert. Thlr. 200, Zweite Cajüte Pr. Ert. Thlr. 150, Zwischen Pr. Ert. Thlr. 55.

Fracht L. 2. 10. pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Volten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessio-

H. C. Platzmann, in Berlin, Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

und dessen Spezial-Agenten **Jacob Goldschmidt** in Thorn.

Original-Staats-Prämien-Loose

sind gesetzlich zu spielen erlaubt!

Hoffnung macht uns kummerlos,
Jedem blüht das große Loos.

225,000

als höchster Gewinn

225,000, 100,000, 50,000, 30,000,
20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000,
6000, 5000, 4000, 3000 82mal
2000 106mal 1000, 9000mal 100
enthält die Neueste große Capitalien-
Verlosung, welche von hoher Regie-
rung genehmigt und garantirt ist.

Jeder erhält von uns die Original-
Staats-Loose selbst in Händen; man
wolle solche nicht mit den verbotenen Pro-
messen vergleichen.

Am 14. October

findet die nächste Gewinnziehung statt,
und muß ein jedes Loos, welches gezogen
wird, gewinnen.

1 ganzes Orig.-Staats-Los kostet 2 Thlr. pr. Ert.
1 halbes do. " 1 " "
1 viertel do. " 15 Sgr. "

gegen Einsendung oder Nachnahme des
Betrages.

Sämmtliche bei uns eingehende Auf-
träge werden prompt und verschwiegen aus-
geführt. Ziehungslisten und Gewinn-
gelder sofort nach Entscheidung. Pläne
gratis.

Binnen sechs Wochen zahlten wir
2mal die größten Hauptgewinne von
327,000 aus. Eines solchen Glücks hat
sich bis jetzt kein anderes Geschäft zu
erfreuen gehabt.

Man wende sich daher direct an

Gebrüder Lillienfeld.

Banquiers in Hamburg.

Dominium Mierzhned bei Leibisch (in Polen)

1/8 Meile von der Chaussee, hat 1000
Schachtelhuten, auch mehr, Feldsteine zu ver-
kaufen. Näheres an Ort und Stelle zu erfahren.

1 Stube m. Kab. (a. Berl.) möbl. z. verm. Brückenst. 15.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankf. und sonstige
Original-Staats-Prämien-Loose sind ge-
setzlich zu spielen erlaubt.

Große und billige Capitalien-Verlosung,

von der hohen Regierung genehmigt und
garantirt, in der nur Gewinne gezogen
werden, nimmt am

14. October c.

ihren Anfang. Die Theilnahme an Staats-
effecten Verlosungen in Originalstücken
ist im Königreiche Preußen gesetzlich ge-
stattet. Der in obiger Staatsverlosung
zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

über zwei Millionen

und finden diese in folgenden größeren Ge-
winnen ihre Auslosung

225,000, 100,000, 50,000, 30,000,
20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000,
6000, 5000, 4000, 3000, 82 mal
2000, 106 mal 1000 u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäu-
sern zahlbar.

1 Ganzes Original-Staats-Los (keine
Promesse) à 2 Thaler, 1 halbes (oder
2/4) à 1 Thlr. empfehle ich hiezu bestens
und wolle man, da die Betheiligung eine
enorm rege ist, seine gest. Aufträge, die
prompt und unter strengster Discretion
selbst nach der entferntesten Gegend aus-
geführt werden, unter Beifügung des resp.
Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvor-
schuß, baldigst an Unterzeichneten einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20
Jahren des größten Renommee, da immer
die größten Treffer durch mich ausbezahlt
wurden.

J. Dammann,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Hamburg.